



Blätter aus Spanien Nr. 61 – Herbst 2018



Interview mit dem neuen 1. Vorsitzenden des Vereins

Im August 2018 interviewte die Öffentlichkeitsreferentin der Fliednerstiftung Madrid, Salomé Arnáiz, den im Mai neu gewählten Vorsitzenden, Pfr. Rainer Karstens. Der Text wird im nächsten Newsletter der FFF im Winter erscheinen.

1. Erzähle uns, was ist der Verein genau und auf welche Weise unterstützt er die FFF?



Gegründet wurde unser Verein zunächst als „Verband zur Förderung des Evangeliums in Spanien“. Ohne die Unterstützung aus Deutschland hätte Federico Fliedner seine vielfältigen Aktivitäten in Madrid im Bereich der Bildung und Erziehung sicher nicht entwickeln können. Später half der in Deutschland ansässige Verband dann, den Hort des spanischen Protestantismus rechtlich vor staatlichen Übergriffen zu schützen.

Seit 1995 ist er ein Zusammenschluss von Freunden und Förderern, die sich die Förderung der Arbeit der FFF zur Aufgabe gemacht haben.

Zum einen wollen wir durch Berichte, Vorträge und Besuche die Verbundenheit mit der Arbeit der FFF erhalten und in unseren Kirchen und Gemeinden neues Interesse für Fliedners diakonisches Werk wecken, das eine lange Geschichte hat und für die evangelischen Gemeinden Spaniens von großer Bedeutung ist. Zum anderen werben wir in Deutschland, Österreich und der Schweiz um finanzielle Unterstützung. Wir nehmen Spenden und Zuschüsse für die Arbeit der FFF entgegen und leiten diese umgehend nach Madrid weiter.

2. Wenn wir es richtig verstehen, hat der Verein die institutionelle Beziehung zwischen Spanien und Deutschland seit einem Jahrhundert ermöglicht. Wie bewertest du diese internationale Beziehung?

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, wie wichtig und gewinnbringend es ist, die vielen Mitarbeitenden und Verantwortlichen der FFF und auch Schülerinnen und Schüler mit den geistlichen und kulturellen Wurzeln der Arbeit Federico Fliedners vertraut zu machen. Dazu tragen die Begegnungen am Stammsitz in Kaiserswerth, einem Stadtteil von Düsseldorf, ebenso bei wie die wechselseitigen Besuche im Rahmen von Schulpartnerschaften. Vielversprechend sind auch die Kontakte, die wir im Bereich der beruflichen Bildung vermitteln konnten.

Das 500-jährige Reformationsjubiläum im letzten Jahr hat deutlich gemacht, wie stark der Protestantismus die Entwicklung in Europa und auch in der Welt geprägt hat. Dieses Erbe gilt es zu bewahren. Mir ist es ein großes Anliegen, dass wir die ohnehin nur spärlichen Beziehungen von evangelischen Kirchen und Einrichtungen in Spanien und Deutschland pflegen. Wir möchten unseren bescheidenen Teil dazu beitragen, dass die FFF ihre segensreiche Arbeit fortsetzen kann. In einer religiös und weltanschaulich pluralistischer werdenden spanischen Gesellschaft bezeugt sie die befreiende Botschaft von der Liebe Gottes in Wort und Tat.

3. Wie ist es dir in den ersten Monaten als Vorsitzender des Vereins ergangen, nachdem du die Staffel von Wolfgang Otto übernommen hast?

Die Bitte, den Vorsitz unseres Vereins zu übernehmen, kam ja nicht überraschend. Unser langjähriger Vorsitzender Dr. Wolfgang Otto hatte bereits vor seiner letzten Wahlperiode angekündigt, dass er den Vorsitz abgeben und in jüngere Hände legen möchte. Ich hatte also etwas Zeit, mich auf die neue Aufgabe und die damit verbundene Verantwortung vorzubereiten.

4. Bald wird es 150 Jahre her sein, dass ihr die FFF unterstützt. Wir vermuten, dass dies für beide Seiten ein besonderer Moment ist. Wie schätzt du die Geschichte der Beziehung beider Partnerinstitutionen ein?

Dass wir im Jahr 2020 das 150-jährige Bestehen unseres Vereins feiern können, ist in der Tat ein Grund zur Freude und zur Dankbarkeit. Es gibt im Bereich der kirchlichen und diakonischen Arbeit sicher nicht viele Vereine oder Institutionen, die über einen so langen Zeitraum über Länder- und Sprachgrenzen hinweg so verlässlich und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Wir haben daher allen Grund, Gott für die Liebe und Treue zu danken, die die Verantwortlichen in Deutschland und Spanien im Laufe der 150 Jahre immer wieder bewiesen haben.

Für uns wird das Jubiläum Anlass sein, zurückzublicken auf die Anfänge der Arbeit Federico Fliedners und die lange und bewegte Geschichte. Es gilt, das Erreichte zu würdigen. Aber ich wünsche mir auch, dass das Jubiläum dazu beiträgt, die gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen in den Blick zu nehmen. Vor allem aber hoffen wir, dass das Jubiläum Kirchen, Gemeinden und Einzelpersonen dazu motiviert, die FFF und auch die evangelischen Gemeinden Spaniens weiterhin mit Rat und Tat zu unterstützen.



AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG

Goldmedaille der Stadt El Escorial für die Fundación Federico Fliedner

Am 11. Juni 2018 wurde die Medaille, deren Übergabe im März im Stadtrat beschlossen worden war, in einem Festakt überreicht. Die erste Bürgermeisterin der Stadt, Concha Vicente, stellte in ihrer Festrede die gute Zusammenarbeit der FFF mit der Stadtver-



waltung heraus. Seitdem Fliedner das Anwesen 1880 erworben hat, gab es dort ein Kinderheim, eine Vor- und Grundschule, ein Flüchtlingsheim sowie eine Theologische Fakultät. Die Bürgermeisterin hob die beständige, stets auf Bildung abzielende Arbeit hervor. Marcos Araujo, 2. Vorsitzender der FFF, nahm die Medaille vom Stadtratsvorsitzenden Antonio Vicente entgegen und dankte in seiner Ansprache dafür, dass viele Bürger dieser Stadt die FFF in all der Zeit freundlich unterstützt haben.



Am 18. Juni 2018 bestanden Schüler aus dem ersten Abiturjahrgang die Reifeprüfung

Die Schüler und Schülerinnen haben seit Wiedereinführung des Abiturs in El Porvenir intensiv gelernt und wurden nun bei der Abschlussprüfung mit einem Notendurchschnitt von 8,37 (Höchstnote 10) belohnt. 90% haben bestanden und wollen das Unistudium aufnehmen. Selbst für Medizin reicht ihr Notendurchschnitt aus. Alicia García bekam von der Madrider Complutense Universität eine Auszeichnung

als eine von 100 besten Abiturienten in Madrid, und die Oberstufenleiterin Raquel Galan erhielt eine Ehrenurkunde für die Schule. Stolz und fröhlich zeigen sich die beiden auf dem Foto. Alicia war ihre ganze Schulzeit über an der Porvenirschule.

FLIEDNERSTIFTUNG: Praktikantinnen aus Kaiserswerth



Praktikum an der Fliedner Schule "El Porvenir". Ich bin Christiane Klapproth, 19 Jahre alt, und durch die Partnerschaft des Berufskollegs Kaiserswerth und der Fliednerstiftung in Madrid habe ich die Gelegenheit bekommen, für 6 Wochen das spanische Bildungssystem hautnah miterleben zu dürfen. Es ist erstaunlich, wie zwei doch so verschiedene Bildungskonzepte das gleiche Ziel verfolgen, und dies mit Erfolg. Die Eltern, Erzieher und Lehrer möchten, dass aus den Kindern selbstständige, tolerante und pflichtbewusste Menschen werden. In Deutschland wird den Kindern sehr

lange die Freiheit des Freispiels gegeben, wobei die Kinder in Spanien schon früh mit dem Rechnen, Schreiben und Lesen beginnen. Ich, die ich mit den deutschen Methoden vertraut bin, bin von der frühen Bildung positiv beeindruckt und auch überzeugt.

Ich darf die Kinder der Altersstufe 4 (vierjährige) begleiten. Sie haben das Privileg eine Britin als Englisch- und Klassenlehrerin zu haben. So lernen sie ihr Englisch von einer Muttersprachlerin, was sich durchaus bezahlt macht. Für einige mag es etwas unnatürlich sein, dass die Kinder schon so früh lernen, doch das Lernen ist immer mit Spiel und Spaß verbunden. Sie hören viele Lieder über die Zahlen, über die Vokale, das Wetter, uvm. Da kommen die digitalen Medien den Schulen sehr gelegen. Jeder Klassenraum ist mit einem SmartBoard und einem Computer ausgestattet. So können die Kinder zusätzlich anhand von Videos oder Präsentationen lernen. Die Freispielzeit wird den Kindern selbstverständlich auch auf dem großen Pausenhof oder im Klassenraum gegeben. Dort haben die Kinder Bausteine, Bücher, Malsachen, eine Küchenecke und verschiedenste Tiere und Autos.

Sind die Eltern interessiert, können ihre Kinder noch ein Musikinstrument oder eine extra Sportart wie Judo oder Schwimmen lernen.

Bewundernswert für mich ist auch die Vielzahl an Nationalitäten, die an der Schule "El Porvenir" aufeinandertreffen. Vertreten sind die unterschiedlichsten Länder wie die USA, Peru, Mexiko, Japan, die Philippinen und auch Deutschland. So unterschiedlich die einzelnen Kulturen auch sein mögen, sie sind alle durch eines verbunden. Durch die Fliegerstiftung. Ich bin dankbar das Praktikum mit dem Erasmus+ Stipendium erleben zu dürfen. Hier lerne ich nicht nur die Sprache, sondern vielmehr lerne ich, dass es mehr als nur ein Bildungssystem gibt. Dass es viele verschiedene Wege gibt, um ein Ziel zu erreichen.

Christiane Klapproth

Mein Auslandspraktikum in Madrid im Colegio Juan de Valdés

Aufgrund eines Stipendiums der Erasmusstiftung habe ich, Janine Kunz, 29 Jahre alt, angehende Erzieherin am Berufskolleg Kaiserswerther Diakonie Düsseldorf, die Möglichkeit erhalten, ein Praktikum in einer Schule in Spanien zu absolvieren.



Ganz links bin ich zu sehen mit den 4-jährigen Kindern plus zwei Müttern

Dass Madrid eine wunderschöne Stadt ist steht außer Frage. Die gesamte Kultur und das Stadtbild sind mehr als beeindruckend. Genauso interessant ist auch die Arbeit in der Schule. Ich wurde direkt herzlich von der Vorschulleiterin Esther Tripero in Empfang genommen. Sie zeigte mir den gesamten Komplex und stellte mir einige Kollegen vor. Ich wurde der Klasse 4A zugeteilt. Die Klassenlehrerin Laura und ich verstanden uns auf Anhieb, und sie integrierte mich sofort in ihre Arbeit mit den Kindern. Ich stellte mich mit gebrochenem Spanisch den Kindern vor, und schon nach ein paar Tagen bauten sich manche Beziehungen zu ihnen auf. Sie sind sehr herzlich und helfen mir gerne, wenn ich mich mal nicht verständigen kann. Was leider noch sehr häufig passiert, da die Spanier sehr schnell sprechen. Aber nach und nach komme ich immer mehr aus mir heraus, sodass ich meine Sprachkenntnisse erweitern kann. Das Konzept eines Kindergartens, wie wir es in Deutschland kennen, ist hier nicht anzutreffen. Schon die 3- bis 6-Jährigen sind in Klassen aufgeteilt und lernen Buchstaben und Zahlen. Ich finde es auf der einen Seite sehr beeindruckend, auf welchem Bildungsniveau sich die Kinder befinden, aber kritisiere es zugleich, da ihnen kaum Zeit bleibt zu spielen oder sich ihrem inneren Kind hingeben zu können. Ich plane momentan ein Angebot mit den Kindern, wo sie spielerisch die Zahlen lernen, und freue mich sehr auf ihre Reaktion. Ich hoffe, dass auch die Lehrerin etwas von meinen Ideen im Unterricht integrieren kann, ohne von ihrem Lehrplan abzuweichen. Insgesamt fühle ich mich sehr wohl hier, aber ich muss sagen, dass ich mich mit dem deutschen Bildungssystem mehr identifizieren kann.

Janine Kunz

Umstrukturierung der Arbeit in der Buchhandlung Calatrava

Seit 1. Oktober 2018 erfolgt der Verkauf religiöser Literatur in der Buchhandlung ausschließlich online und per Versand. Das war eine notwendige Entscheidung, um die Mission der seit 130 Jahren bestehenden Librería Calatrava zu gewährleisten. Die Buchhandlung wird auch in Zukunft von Mónica Alejandro geleitet. Die Mail libreria.calatrava@fliedner.org steht weiterhin für Anfragen zur Verfügung. Die Arbeit der Buchhandlung Calatrava kann auf www.libreriacalatrava.com und in sozialen Netzwerken verfolgt werden. „Die Fliednerstiftung ist überzeugt, dass die Librería Calatrava auch in Zukunft allen Menschen und Kirchen eine qualitativ hohe Dienstleistung anbietet“, so der 2. Vorsitzende der FFF Marcos Araujo.

Buchtip, erhältlich in der Librería Calatrava: Der Sohn des Pfarrers der IEE Sebastián



Rodríguez und seiner Frau Isabel, Andrés Rodríguez Domingo, Schriftsteller, hat einen historischen Roman über das Leben seiner Eltern, die während der schweren Francozeit als Evangelische in Spanien unterdrückt und bedrängt wurden, geschrieben. Darin kommt z.B. die Schließung des Theologischen Seminars vor, das zu dem Zeitpunkt in El Porvenir untergebracht war. Auf 800 Seiten zeichnet der Autor ein lebendiges Bild verschiedener Gemeinden im 20. Jahrhundert bis in die 60er Jahre. Ein zweiter Band ist bereits in Vorbereitung. Eine gute Ergänzung zu „Memorias de la familia Fliedner“, herausgegeben von der Schwester des Autors, Ana Rodríguez Domingo.



AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG STELLT SICH VOR:

Christiane Lebsanft. Ich bin über die deutschsprachige evangelische Gemeinde in Madrid in den Stiftungsrat der FFF gekommen. Zur Gemeinde in Madrid gehöre ich schon sehr lange und habe dort vor allem durch Pfarrer Nolte während seiner Zeit in Madrid von der Fliedner-Stiftung gehört. Dieses evangelische Projekt von Schulen und weiteren Einrichtungen und seine Geschichte, verbunden mit der des Protestantismus in Spanien, hat sofort mein Interesse geweckt. Als daher mein Vorgänger in der Stiftung, Lutz Schütt*, aus Altersgründen aus dem Stiftungsrat ausschied, stand für mich sofort fest, mich um seine Nachfolge zu bewerben, da ich auch immer neben meiner

Berufstätigkeit ehrenamtlich tätig war. Seit ich mit meiner Familie in Madrid lebe, habe ich an verschiedenen Universitäten in der Autonomen Region gearbeitet und zur Zeit bin ich Professorin an der Universidad Rey Juan Carlos, Abteilung Moderne Sprachen und Übersetzen und Dolmetschen. Mein Augenmerk bei der Stiftung richtet sich daher besonders auf die erzieherischen Aufgaben.

*Anm.d.Red.: **Lutz Schütt, langjähriges Patronatsmitglied**, ist am 6.11.2018 nach längerer Krankheit gestorben. Die FFF ist dankbar für seine engagierte und kompetente Mitarbeit. Schütt war zudem Schatzmeister in der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde von Madrid und durch diese Funktionen ein Bindeglied zwischen deutschen und spanischen Christen in der Hauptstadt. In seiner Freizeit sang er u.a. in der Bassstimme des Ökumenischen Chors beider deutscher Gemeinden in Madrid. Wir sprechen seiner Frau Ursel unser Beileid aus.



FLIEDNERFAMILIE AUF FEDERICOS SPUREN



Zum Fliedner-Familientag trafen sich diesmal zehn Fliednernachkommen und Partner vom 30.10. bis 5.11.2018 in Madrid. In Michael Albrechts Begleitung begaben wir uns auf Spurensuche. Bei dem Besuch in El Porvenir und Juan de Valdés beeindruckte mich die Atmosphäre der Häuser, das Engagement der Erzieher/innen und Lehrer/innen, die digitale Ausstattung und die ausgefeilte Organisation für die je 1300 Schüler/innen auf begrenztem Raum.

Wir wohnten in El Escorial im Monasterio de Predado, einem früheren Kloster Philipps II, das Federico Fliedner 1880 als Ruine erworben und zum Sommersitz ausgebaut hatte. Heute dient es als Begegnungszentrum der Fundación, und momentan sind in einigen Gebäuden auch Flüchtlinge untergebracht. Wir wurden dort während der ganzen Woche liebevoll und reichlich von Alma Hernandez (Vorname ist übersetzt: die Seele) versorgt.

In Begleitung von Luis und Elisabeth Kremers, Enkelin von Juan Fliedner Brown und als einzige Fliednernachkommen noch in Madrid lebend, besuchten wir die Friedhöfe in El Escorial und Madrid, wo insgesamt 21 Fliedners begraben sind. Man muss sich Allerheiligen auf einem spanischen Friedhof vorstellen: alle Gräber geschmückt und die Parkplätze überfüllt. Der Sonntag war dem Gottesdienst in der deutschen ev. Kirche und anschließend dem Gemeindegottesdienst im alten Pfarrhaus gewidmet. In diesem lebte Pfr. Wilhelm Albrecht, Schwiegersohn von Federico Fliedner. Da der Großteil unserer Gruppe Albrechnachkommen sind, war für sie dieses Haus besonders bedeutsam. Sie hatten Mühe, sich eine 9-köpfige Familie in den kleinen Räumen vorzustellen. Kirche und Pfarrhaus sind beeindruckende, stimmig neoromanische Bauten von 1909. Mit viel lebendig gewordener Familiengeschichte im Gepäck sind wir dann nach Deutschland zurückgekehrt.



Ich bin wieder motiviert, mein Spanisch zu verbessern.

Ursel Scholz-Fliedner

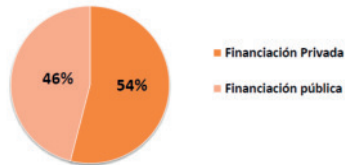
Fotos: Familienreisegruppe mit Verantwortlichen des Porvenir (FFF); Unter dem sog. Galgenkreuz, das nahe beim städtischen Friedhof in El Escorial steht (Kremers)

KURZNACHRICHTEN AUS DEM EVANGELISCHEN SPANIEN

Laut neuesten Umfragen zum Laizismus bezeichnen 53% der Spanier unter 25 Jahren und 6% der über 65-Jährigen sich als "nicht religiös", im Durchschnitt sind das 25%.

Pedro Sánchez, siebter demokratischer Präsident Spaniens, hat als erster seinen Eid vor dem König ohne Bibel und Kreuzifix geschworen. 2014 hatte König Phillip VI. kurz nach der Thronbesteigung diese Option ermöglicht. Der Schwur muss aber auf die Verfassung erfolgen.

DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE:



Die Fundación Federico Fliedner finanziert sich zu 54% aus eigenen und zu 46% aus öffentlichen Mitteln. Private Einkünfte sind Spenden kirchlicher und sozialer Träger, Unterstützung aus der privaten Wirtschaft für konkrete Projekte, private Subventionen, Spenden aus dem Freundeskreis (darunter auch die von unserem Verein gesammelten) sowie Beiträgen der eigenen Aktionäre.

Öffentliche Gelder sind Zuschüsse für den vom Kultusministerium subventionierten Schulbetrieb als öffentliche Schulen mit privatem Träger sowie andere öffentliche Subventionen.

Stipendien für die Schüler der Fliednerschulen. Im Schuljahr 17/18 wurden 156 von insgesamt 2482 SchülerInnen an beiden Schulen mit Stipendien unterstützt. Die Ausgaben für Stipendien von 115.460 € wurden aus eigenen Mitteln (82.787,21 €) und Spenden (32.672,79 €) gedeckt. Dank der Stipendien können die Schüler trotz schwieriger finanzieller Lage der Familie weiter am Bildungsangebot teilhaben. Je nach Bedarf werden Stipendien zu 100, 50 oder 33 Prozent als Nachlass auf die kostenpflichtigen Angebote gewährt. Finanziell unterstützt werden aus diesem Fond auch Studierende der Fakultät SEUT, u.a. bei der Durchführung von Lehrpraktika an zwei Madrider Universitäten. Außerdem gibt es Hilfeleistungen für die Fort- und Weiterbildung des Personals in allen Bereichen der FFF.



Wir danken von Herzen für die Unterstützung unseres Stipendienprojekts. Die Hilfe wird von den Familien dringend benötigt. Die Eltern bringen den Fliedner-Schulen ihr volles Vertrauen entgegen und verlassen sich darauf, dass ihre Kinder hier bestens ausgebildet und auf das Leben vorbereitet werden. Die Studenten können nur mit Hilfe studieren.

Unser Schatzmeister Michael Albrecht informiert: Ihre Spenden werden direkt an die Fliednerstiftung Madrid weitergeleitet. Bei unseren Mitgliederversammlungen alle zwei Jahre in Madrid können wir uns davon überzeugen, dass die Spenden den wirklich Bedürftigen zukommen. Weiterhin ist die Fliednerstiftung auf Spenden angewiesen. Gute Bildung seiner Schützlinge bedeutete für Fritz Fliedner die Voraussetzung, ihnen aus der Armut zu verhelfen und sie aus sozialer Not zu befreien.

Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins	
1. Vorsitzender Pfr. Rainer Karstens Pastor-Schröder-Str. 70, 24768 Rendsburg	Tel. 04331/22161 rainer.karstens@t-online.de
2. Vorsitzender Pfr. i.R. Volker Thiedemann Hauptstr. 41, 24797 Breitholz	volker.thiedemann@web.de
Schatzmeister Michael Albrecht Seydlitzstr. 15, 40476 Düsseldorf	Tel. 0211/4980418 michael.albrecht-ms@t-online.de
Schriftführerin Bettina Zöckler Rosa-Helfers-Str. 8, 31785 Hameln	Tel. 05151/9961259 bettinazockler@hotmail.com
Beisitzerin Gunhilde Hecker Weiher Str. 35/3, 73730 Esslingen	Tel. 0711/3005571 gunhecker@web.de
Beisitzer Dr. Norbert Friedrich Zeppenheimer Weg 20, 40489 Düsseldorf	Tel. 0211/56673-780 friedrich@fliedner-kulturstiftung.de
Beisitzer Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197 dr-wolfgang-otto@t-online.de

Regionalvertreter

Heinz-H. Wohlers Tel. 0421/540610	Woltmershauser Str. 386 Fax 0421/5288750	28197 Bremen
Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16 manfred-wille-cvjm-wolfsburg@t-online.de	38448 Wolfsburg
Birgit Nocht Tel. 05622/3512	Pfarrweg 3 birgit.nocht@ekkw.de	34560 Fritzlar
Pfr. i.R. Edwin Schulz Tel. 0751/54607	Sankt-Longinus-Str. 2	88250 Weingarten
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 0931/7961910	ESG, Friedrich-Ebert-Ring 27c ralph.baudisch@esg-wuerzburg.de	97072 Würzburg
Diakoniewerk Gallneukirchen Öffentlichkeitsarbeit	Martin-Boos-Str.4 info@diakoniewerk.at	4210 Gallneukirchen Österreich
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2 magdru@bluewin.ch	4410 Liestal, Schweiz
Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Basel-Stadt *, Rittergasse 3, 4051 Basel, Schweiz		

Fundación Federico Fliedner	relaciones.institucionales@fliedner.es
Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid www.fliedner.es	Fax: 0034/915345492 und 0034/913130262 Öffentlichkeitsreferentin: Salomé Arnáiz

Adressänderungen für den Versand der „Blätter aus Spanien“ und Anfragen für Spenden an Schatzmeister Michael Albrecht.

„Blätter aus Spanien“ - Verantwortlich i.S.d.P.: Rainer Karstens, Vors. - Herausgegeben vom „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“. Redaktion, Übersetzungen und Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford. **Spendenkonto des Vereins (Spenden werden direkt nach Madrid weitergeleitet). Postbank Frankfurt/Main IBAN: DE83 5001 0060 0050 8326 04 – BIC: PBNKDEFF**
* Spenden Schweiz: Postkonto 40-2641-9 - Vermerk "Fliedner-Stiftung"

Verein: www.fliedner-stiftung-madrid.de
 Fliednerstiftung Madrid: www.fliedner.es
 Kaiserswerth: www.fliedner-kulturstiftung.de
 Fliednerarchiv Madrid: www.archivofliedner.es